

denes festliche Stadlbad gegangen, das das Gefühl der Nation erfüllt, entschloßener und fester macht.

Schred bei den Margiften.

Schleunige Abreise aus Wien. Sehr bezeichnend für die Aufbruchstimmung des deutschen Volkes war die Einwirkung der Nachricht auf den am Sonntag in Wien aufzunehmenden Zug der Margiften, die sich verlammet hatte um im Parteiprogramm an Stelle der Forderung nach dem Aufbruch in die Zukunft ein Zielsetzen zu einem freien, unabhängigen Österreich zu setzen. Die Meldung über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund erreichte den Vortag während des Besuchs Dr. Otto Bauer bei der polnischen Botschaft. Die Zeitung war ungeheuer. Der Franzose Leon Blum verließ sofort den Saal und reiste nach Paris ab. Die englischen und belgischen Delegierten setzten sich mit ihren Gesandtschaften in Verbindung. Die polnische Teilnehmer verließen noch am Sonntagabend Wien.

Leitlinie vor der Auslandspressie

Der Außenminister äußert sich über die Abrüstungslage.

Reichsaussenminister von Neurath empfing gestern die Vertreter der ausländischen Presse, um ihnen die deutsche Stellungnahme zur Abrüstungsfrage mitzuteilen. Er erklärte, es läge eine denkwürdige Situation vor. Die deutsche Regierung habe in jedem Staat der Welt ein selbstverständliches Recht auf Selbstverteidigung. Die deutsche Politik allein vorantreiben werde und forderte die endliche Anerkennung des Grundgesetzes, das alle Staaten der Welt anerkennen müssen. Am Sonntagabend ist Genf fast zutage getreten, daß man uns die Gleichberechtigung verweigert. Mit dem offensibaren Willen zur grundsätzlichen Diskriminierung Deutschlands sei der Grundgedanke des Völkerverbundes verletzt worden. Das deutsche Volk werde sich vor der Welt diffamieren, wenn es zugeben möchte den Schein der Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten wollen.

Der Minister erinnerte uns daran, daß Deutschland von dem Tage an erhoben habe, als es den Völkerverbund eingetreten sei. Der Rat des Völkerverbundes habe ihm diese Gleichberechtigung auch mehrmals bestätigt. Die Besorgnis der deutschen Bevölkerung über die Gleichberechtigung gründlich anerkannt worden. Der MacDonald-Plan habe wenigstens einen brauchbaren Rahmen für die Durchführung der allgemeinen Abrüstung und damit für die Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung dargestellt. Was man dann aber an den entscheidenden Punkt der Verhandlungen gekommen sei und die hochgradigen Staaten hätten darbe bekennen müssen, habe die Entwürfung eingeleitet, die schließlich in der Sonderberufung des englischen Außenministers ausgemündet sei. Damit habe sich für Deutschland als Antwort nur den Austritt aus der Konferenz ergeben.

Die Staatsmänner seien durch den deutschen Schritt tiefenfalls überfallen worden. Denn während der letzten Jahre Verhandlungen sei mit aller Entschiedenheit bereits die Gleichberechtigung angestrebt worden, die Deutschland geben müsse, wenn man ihm die Gleichberechtigung verleihe. Das Ziel der Abrüstungskonferenz müsse eine weitestgehende Verwirklichung des Selbstbestimmungs der Welt sein. Die deutsche Regierung habe die Fortsetzung dieses Kurses und zum anderen ein Abstreifen der sich widersprechenden bereits abgelehnten und des hochgradigen Staaten. Während der Verhandlungen der letzten Woche sind wir bemüht gewesen, das Selbstbestimmungs zu erreichen. Jetzt behauptet man nun, wir hätten durch neue unangenehme Forderungen eine Verhandlung unumgänglich gemacht. Diese Behauptung schließt den Tadel in sich.

Dr. von Neurath nahm dann Bezug auf die Instruktionen an die deutsche Botschaft in London, in denen der deutsche Standpunkt

noch einmal endgültig festgelegt worden sei. Wir stellen an dem englischen Plane und an einer Konventiondauer von fünf Jahren fest, lebten den Gedanken einer Erwidrung in der Zukunft ab und befanden darauf, daß die Schwierigkeiten der Gleichberechtigung nicht erst nach Jahren, sondern als bald kommen müßten. Wir waren sogar bereit, die Umwandlung der Weisheit in ein für und für endendes Meer sofort in Angriff zu nehmen. Wir lehnten unter anderem die Weisheit ab, die sich einvernehmlich ab, wenn es auf alle Staaten Anwendung fände. Wir erklärten uns damit einverstanden, auf die Aufteilung aller Waffen Verzicht zu leisten, zu deren Verwirklichung innerhalb einer bestimmten Frist sich die hochgradigen Staaten verpflichteten. Die deutsche Abrüstungsbereitschaft sei daher so weitestgehend gewesen wie nur irgend möglich. Die Haltung der Gegenparteie aber habe eine Fortführung der Verhandlungen unmöglich gemacht.

„Ich muß mit aller Bestimmtheit feststellen, daß nicht unsere Forderungen, sondern die Haltung der Gegenparteie es gewesen ist, die zu dieser Entwicklung geführt hat. An Stelle des MacDonald-Planes, den wir akzeptiert hätten, ist am Sonntagabend ein neuer Plan gefügt worden, der die Abrüstung um vier Jahre hinauszieht und auch für die spätere Periode keine festen Bindungen einsetzt. Praktisch würde sich dann die Kontrolle allein auf Deutschland beschränken. Die Erzeugung der doppelten Zahl fahrender Mannschaften sei noch eine weitere Schwächung unserer minimalen Bedürfnisse.“

Der Minister fragte weiter, ob man es wirklich für möglich gehalten habe, daß die Verhandlungen mit dem bedauerlichen Auswegungsfrist abfinden könne, der schon an sich eine unübersteigbare Diskriminierung darstelle, und erklärte zum Schluß, daß Deutschland alle wirklich ernsthaften Abrüstungsvorschläge nicht zurückgelehnt habe. Die Verhandlungen, die bis heute stattgefunden haben, seien ein Beweis dafür, daß Deutschland die Abrüstungsbereitschaft nicht nur in Worten, sondern in Taten bewiesen habe.

Der Minister fragte weiter, ob man es wirklich für möglich gehalten habe, daß die Verhandlungen mit dem bedauerlichen Auswegungsfrist abfinden könne, der schon an sich eine unübersteigbare Diskriminierung darstelle, und erklärte zum Schluß, daß Deutschland alle wirklich ernsthaften Abrüstungsvorschläge nicht zurückgelehnt habe. Die Verhandlungen, die bis heute stattgefunden haben, seien ein Beweis dafür, daß Deutschland die Abrüstungsbereitschaft nicht nur in Worten, sondern in Taten bewiesen habe.

Setzungsverbot in Schprehen. Die „Hollender Zeitung“ ist wegen zweifacher Verletzung des Verbots vom 7. Oktober bis zum 26. Oktober, verboten worden.

Jugend im Stadttheater.

Die „Nebelungen“ vor der Jugendbühne-Galle. Die deutsche Jugend mit dem Kulturwert unseres Volkes vertraut zu machen, ist nicht die kleinste Aufgabe, die das Theater zu erfüllen hat. In großartigem Maße ist in Halle dafür gesorgt worden, daß durch die Einrichtung des Kulturtheaters dieses Ziel erreicht werden kann. Gestern Abend fand die erste Vorstellung für die Jugendbühne statt. Das Theater war vollbesetzt. Zu Beginn sprach Kulturwart Dr. Gramann einige Worte über Sinn und Zweck der Jugendbühne. Er erinnerte an die Aufführung des „Hilflos in der Welt“ am Abend zuvor, der den Weg und den Sieg der nationalsozialistischen Idee gezeigt habe und eine Warnung sei, das Theater nicht wie früher zum Ammenlied desillusionierter Jugend zu machen, sondern zum Erziehungsinstitut eines seiner Kräfte sich bewußten, aufstrebenden Volkes. Was Großes deutsche Dichter gelungen und was Drama erreicht hätten, solle der vorliegende Abend wiederholen. Er sprach über die Bedeutung dieser gemitlicher Vergangeten.

Es folgte eine Aufführung von Hebbels „Nebelungen 1. und 2. Teil“. In der bekannten hervorragenden Besetzung ließ das Ziel beim zweiten Teil nicht zurück. Die Dichtung dieser großartigen Dichtung aufsteigen, führte noch tiefer in dieses urzeitliche, volkendes geistliche Werk ein. Der Abend wurde zu ein verheißungsvoller Ausblick auf die neue Periode der Jugendbühne.

Die Deutsche Jugendbühne in Halle, die in Verbindung mit der Deutschen Bühne steht, ist in aller Öffentlichkeit aufgeführt worden und hat ihre Arbeiten auf breiter Grundlage aufgenommen. Sie umfaßt nicht nur sämtliche Schulen Halle, sondern auch noch die der anderen umliegenden Städte. So erstreckt sich ihr Gebiet bis in das Ilkstratal hinein, bis nach Zangerhausen und Elstleben. Es erstreckt

Herz Henderion bedauert.

Die Gnefer Antwortnote an die Reichsregierung.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat am Montagmittag den Text der Antwortnote angenommen, der jetzt der Reichsregierung an die am Sonntagabend übermittelte Abrüstungserklärung aus der Reichsregierung übergeben wurde. Die Note wurde von dem anschließend zusammen tretenden Hauptauschuss bestätigt. Sie ist vom Präsidenten Henderion unterzeichnet und von dem deutschen Außenminister Dr. von Neurath geschildert. Sie lautet wie folgt:

„Ich habe dem Hauptauschuss das Telegramm Gen. Erzelens vom 14. Oktober übermittle, in dem der Entschluß der deutschen Regierung übermittle wird, jede weitere Teilnahme an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz aufzugeben, und in dem die Gründe dieser Entscheidung darzulegen werden. Die deutsche Regierung hat diese Maßnahme in einem Augenblick gefaßt, in dem das Präsidium des Hauptauschusses gerade mit einem feierlichen Abrüstungsabkommen befaßt hat. Dieses

Programm, das innerhalb einer festgelegten Frist durchgeführt werden sollte, wurde in progressiver Weise entsprechend den von der Konferenz unter Teilnahme Deutschlands angenommenen Grundsätzen die Durchführung der Herabsetzung der Rüstungen einer Weise ermöglicht, wie sie in dem dem Hauptauschuss vorgelegten Abkommensentwurf vorgesehen ist. Dieses Programm würde, gleichfalls begleitet von entsprechenden Sicherungsmaßnahmen, die Verwirklichung der Gleichberechtigung sichern, die die deutsche Regierung stets in den Vordergrund ihrer Forderungen gestellt hatte. Unter diesen Bedingungen bedauere ich, daß die Regierung diese schwereren Entscheidungen aus Gründen gefaßt hat, die ich nicht als begründet ansehen kann.“

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz beschloß hierauf einstimmig die Vertagung bis zum 26. Oktober. Die Note wurde gleichfalls einstimmig und ohne weitere Aussprache angenommen.

Gaserplofion in Paris.

Zwei Gefährliche vollständig zerstört. Eine folgenschwere Gaserplofion, bei der etwa 25 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am 15. Oktober in einem Mietshaus in der Mitte der Stadt Paris.

Zwei Lebensmittelläden, die sich rechts und links von der Eingangstür des Hauses befanden und die zur Zeit der Plofion voller Kunden waren, wurden durch die Explosion in vollem Maße zerstört. Die Kunden wurden aufgeflogen und die Kunden stürzten zum größten Teil in den darunter liegenden Keller. Feuerweh und Polizei begannen sofort mit den Rettungsarbeiten. Etwa 25 Personen, von denen einige lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatten, mußten in das Krankenhaus überführt werden. Die Ursache der Plofion ist auf das Platzen eines Gasrohres zurückzuführen. In dem Keller waren in einem Winkel versteckt eines Wasserrohres befestigt und traten beim Aufbrechen des Bodens mit der Epiphase verheerend das Gasrohr.

Selbstmörder des Jümelersäbers.

Der berüchtigte Jümelersäber Johann Erud, der in Breslau bei dem Lieberfall auf ein Jümelersäber verhaftet wurde, hat am 15. Oktober in Berlin Selbstmord begangen. Er erhängte sich an einem Tisch Beiflofen. Jümelers hat man die Personalien seines Komplizen, der noch flüchtig ist, ermitteln können. Es ist der polnische Schmied Johann Gofen, der sich mit dem großen Jümelersäber 1926 in Berlin befaßt war.

Sportfestzug verunglückt.

Sonntagmorgen 10.30 Uhr geriet das Sportfestzug der Ortsgruppe Döberitz des Fußballverbandes beim Gehen in einer Hochspannungsmaße und führte zu einem Verletzt wurden der Führer des Flugzeuges Weichlöcher und der Beobachter Dr. Wener, der schwer verletzt wurde. Die Ursache ist gegen Abend seinen Verletzungen erliegen. Generalkonferenz Kobl-Keipzig. Der niederländische Generalkonferenz Kobl ist am Montagabend in einem Berliner Nacht

spielhaus einen sehr schlagartigen Erfolg. Der Generalkonferenz wurde im Auftrag der niederländischen Regierung als Beobachter und Berichterstatter beim Reichstagsoberbühnenprojekt in Berlin bzw. Leipzig, Generalkonferenz Kobl hat die Niederlande in Leipzig ins besondere auch in Bezug auf die Presse vertreten.

Schiffe am Uruguay-Fluß.

Ein erster Grenzzwischenfall. Vom argentinischen Grenzschutz auf dem Uruguay-Fluß wurden am Montag 3 Brasilianer, darunter 2 Leitern des brasilianischen Präsidenten Vargas, erschossen. Die Brasilianer befanden sich auf einer Motorbootfahrt, als sie sich auf einer argentinischen Grenzlinie befanden. Die Argentinier behaupten, daß die Brasilianer, zum Weidrehen aufgefordert, mit Revolverkugeln geantwortet hätten. Hierauf habe die argentinische Wache das Feuer eröffnet. Das Motorboot ist völlig ausgebrannt.

Fenergeheul mit Alkohollandglern.

Am der Küste Südbundlands kam es zu einem Kampf zwischen Alkohollandglern und zwei englischen Schiffen, auf denen sich Alkohollandglern mit reichem Vorrat befanden. Der Dampfer „Damar“ wurde zerstört und schwer beschädigt. Er wurde aufgebracht werden. Ein weiteres Schiffsgeheul entkam nach heftigem Geheul.

„Nibe“-Denkmal eingeweiht.

Am Strand von Wammendorf auf dem Fehmarn fand am Sonntag die Weihe des Denkmal für die Toten der „Nibe“ statt. Das Denkmal, ein Findling, trägt die Aufschrift: „Den Wehlichenen vom Schiffsgeheul 1872, 73“. Der Einweihungsfeier hatte die Reichsmarine eine Abordnung vom „Vorsh“ entsandt.

Volant mit 20 ungeliefert.

Ein von einem Appell zurückgekehrt, mit 20 St. 20000 bestes Volant geriet in Stambach (Wala) in einer Kurve in den Straßengraben und stürzte um. Die Besatzung wurde verletzt. Von ihnen ist einer gestorben.

Vom Tanzen.

Wieso Amptonen tanzt am Sonntag, dem 19. Oktober, war die Zeitungsfrage. Das neue Programm. Nachstehende Ausführungen der Sängerin dürfen daher besonders interessieren.

Es ist mir nicht die Erlösung, das, was der Maler in seinen Bildern sucht, der Sänger in seiner Stimme, das lichte im Tanzen. Erlösung! Von dem Leiden und Freuden dieses Lebens, daß ich immer wieder neu werde. Und da ein Erlebnis das andere abfolgt, führt es täglich neue Tänze tanzen. Und das ist mir die große, wunderbare Welt Musik, mit der ich mich ganz vereinen kann, da in ihr alles enthalten ist, was geschieht. Sie ist für mich der Atem, der Schlag meines Herzens.

Darum strebe ich dem musikalischen Tanz fern, obwohl ich ihn anerkennen muß. Ich befreie ihn, wenn ihm eine Handlung zugrunde liegt oder wenn er einem plötzlichen Impuls entsprungen, einem momentanen Selbstvertrauen oder Fransen. Der musikalische Tanz ist nicht fester, daß ich ihn zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort, in einem Programm werden tanzen können. Oder aber der musikalische Tanz, der nur dem Rhythmus entspringt, dieser Tanz, ist für mich möglich, wenn ich mich in einem Augenblick dem Meer, dem Wipfeln der Bäume, für mich wohl auch den Rhythmus meines Herzens oder den Schlag meines Herzens tanzen, doch den hier ist es mein Ziel, in der Musik zu tanzen, die für mich Gottesdienst und ich mich immer etwas wie ein Gebet denke:

Daß mich denken sein. Daß mich demütig sein. Daß mich tanzen den Menschen für Freude und an meinem eigenen Glück. Ich will tanzen, wenn um die Erlösung, noch um des Ruhmes willen. Ich will zur Musik führen.

Ich weiß, es braucht nur einen kleinen Funken der großen Kraft, daß ich all das

tanzen kann, was ich ersehne. Ich sehe um diesen Funken. Wäre ich in dem schönsten Moment erleben, die Gewißheit, ein Menschen ein wenig geloben, ein wenig Freude oder einen kleinen Glauben wiedergeloben zu haben.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie.

Von Montag bis Mittwoch ist die Deutsche Gesellschaft für Psychologie an ihrer großen Jahreskongress in Leipzig verankert. Sie wurde feierlich eröffnet durch eine Festigung, an der u. a. der frühere Minister für Volksbildung Dr. Hartnack, E. Mann, Dr. Rektor der Universität Leipzig Prof. Dr. H. Schell, zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und öffentlichen Behörden, ganz besonders aber der Reichswehr und Reichsjustiz und außerdem ausländische Vertreter der psychologischen Wissenschaft in erheblicher Zahl teilnahmen.

Es wurden anschließend verschiedene Vorträge gehalten, nämlich: „Vorgänger der Psychologie“, „Probleme der politischen Psychologie“, „E. Jaensch“, „Der Gegenstand der deutschen Bewegung“, „E. B. Claus“, „Die germanische Seele“.

Deutsche Kunstausstellung in Stockholm.

Sonntagvormittag wurde in Stockholm eine Ausstellung von Gemälden der Brücke-Kunst von Schlemmer, Heinen, Schmidt, König, Gullak und Ernst Jander, sowie die Prinzessinnen Sibilka und Ingrid, der deutsche Gesandte und Gemaltes und andere eine geladene Gäste waren die ersten Besucher.

Deutsche Gläserkerzen in Griesenbach.

Sind die in diesen gebaute deutsche Kirche sind jetzt nach den Entwürfen von Walter von Brühl eine monumentale Gläserkerze hergestellt worden. Sie stehen in der Dornstellung einer freistehenden Aulast und sind als farbige Dominante der Kirche bestimmt.

Udo Wolter:

Ein Volk - ein Reich

Österreichische Reportage

(A Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einem mächtigen Auftrieb für die neue Partei bilden die Erfolge der deutschen Hitlerbewegung. Gleichlaufend mit ihr strömen der österreichischen Bewegung täglich neue Anhänger zu, bilden sich neue Blöcke und Zellen und es bezieht eine organisierte Arbeit der Führer und Unterführer, um diesen Massenstrom, der viel abruhrst und diegt, als es bei uns der Fall war, in die Partei einzulassen.

Im Herbst 1932 find die parlamentarischen Verhandlungen fällig. Bevorhat die von der christlichsozialen Partei getragene Regierung das ungeheure Ansehen der nationalsozialistischen Welle beobachtet. Sie fürchtet um ihr Bestehen. So löst sie die Wahlen hinaus.

Man versucht auf anderem Wege mit der jungen, mächtigen Partei einzig zu werden.



Der Führer verleiht die Urkunde in den Grundstein zum Haus der deutschen Kunst.

Sechs christlichsoziale Minister und verschiedene Zwischenhändler der Regierung bitten um eine heilige Aussprache mit dem Landesinspektor. Der Nationalsozialisten werden zwei Ministerstellen angeboten, wenn sie auf die Verhandlungen verzichten oder auf einen, der Regierung genehmen Zeitpunkt warten. Außerdem sollen sie die Zusammenfassung des neuzubildenden Kabinetts auch nach diesen Verhandlungen garantieren.

Zemgegenüber fordert S. . . die Bildung einer Regierung, die den tatsächlichen Machtverhältnissen im Volke entspricht. Die Parteien sind dabei von vornherein auszu-schließen. Da sie als Zwischenstufe für die Nationalsozialisten niemals in Betracht kommen. Er ist zur Bildung eines vorübergehenden Kabinetts bereit, verlangt jedoch sofortige Ausfertigungen von Neuwahlen auf Grund derer dann das endgültige Kabinett gebildet werden soll.

Die Verhandlungen scheitern sich dahin und zerfallen sich schließlich. Auch die zwei Unterredungen des Landesinspektors mit dem Bundeskanzler Zoffen scheitern an der gegensätzlichen Auffassung über die Söhne der nationalsozialistischen Regierungsbeteiligung.

Kampf . . .

Was bleibt der Regierung nur der freiwillige Rücktritt oder der Kampf. Sie wählt den Kampf.

Sie geht mit geringem Mut in diese Schlacht, nur getragen von dem Vertrauen sich um jeden Preis zu halten. Das verleiht allen ihren Maßnahmen das Heberhafte, Verzeihte, das erklärt letzten Endes auch die übergrößen Anwendung von Gewalt, einer Unterdrückung, die jedes Maß und Ziel überfordert. Was auf den heutigen Tag ist diese

geheimen Angst in allen Maßnahmen der Regierung erkennbar . . .

Eine im Bundesrat entlassene eigentümliche Lage, bei der alle drei Bundesratsvorsitzende für Amt niedrigen, nutzt die Regierung geschickt aus, heißt die Führerrolle des Bundesrats als eine Selbstauslöschung des Parlamentes und regiert von jetzt an diktatorisch mit Hilfe eines triestrukturalistischen Ermächtigungsgesetzes, das jedoch nur für den Kriegsfall Geltung besitzt. Erste Maßnahme dieses diktatorischen Regimes ist, um Demonstrationen zu verhindern, ein allgemeines Versammlungs- und Versammlungsverbot und Versammlungsverbote und Versammlungsverbote.

Anschließend hat das am 21. März 1933 ausgesprochene Zimmeringer Schandurteil der Hitlerbewegung auf Tausende von neuen Anhängern gewonnen.

Sier Wochen darauf finden in Innsbruck die Wahlen zum Gemeinderat statt. Mit 41 Prozent Stimmen geht die NSDAP, als belannt härteste Partei aus dem Wahlkampf hervor.

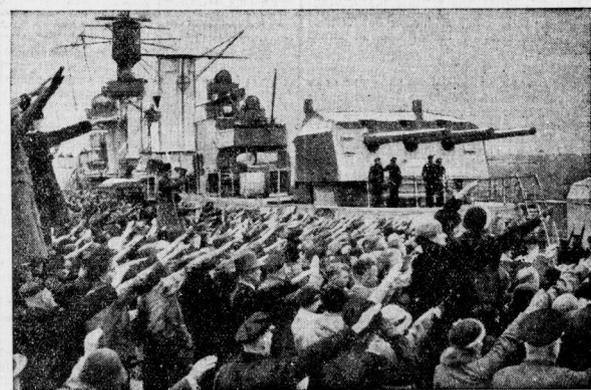
Zum ersten Male zeigen diese Wahlen den alten Machthabern mit unerbittlicher Klarheit, wie es um ihre Stellung im Volke steht. Alle dämpfenden Annehmungen sind fürchterliche Wirklichkeit geworden. Das Volk fordert neue Führer. Wahlen mit noch größerer Prozentbeteiligung der NSDAP. schienen sich an.

Die Meinungen innerhalb der Regierung schwanken. Soll man zurücktreten und den neuen Entscheidung freien Lauf lassen? Auszuführen jedoch ist in Ostdeutschland der Nationalsozialismus zur Herrschaft gelangt. Die elementare Kraft und Macht seiner Erhebung geht sämtliche Parteien hinweg.

Angelehnt dieses Schandurteils, das sich in der Sicherheit zu wiederholen droht, klammern sich alle Parteien an die Regierung. Es ist eine schwache moralische Stütze, aber sie genügt, um der Regierung wieder ein wenig Halt zu geben. Man bemüht sich auszuhalten. Auszuhalten bedeutet aber in diesem Falle eine Kampfanlage an die nationalsozialistische Bewegung.

Man will versuchen, den Gegner erst gar nicht zur Entfaltung kommen zu lassen.

Am 5. Mai wird ein Brauthebenverbot für ganz Österreich erlassen. Zwei Tage darauf verurteilt der Bundesrat auf den christlichsozialen Parteitag in Salzburg, daß in „Rücknahme auf den Fremdenverkehr“



Kreuzer „Karlseiche“ zu neuer Auslandsreise ausgefahren.

Die begeisterte Menge in der Holtenauer Schenke. Unter dem Kommando des Freigattens J. Gundersdorf hat der Kreuzer „Karlseiche“ von Kiel aus seine dritte Auslandsreise angetreten. Auf dem Schiff, dessen Rufe gemächst nach Italien geht, befinden sich 31 Offiziere und Beamte, 116 Kabineten und 395 Unteroffiziere und Mannschaften.

im nächsten Halbjahre keine Gemeindevahlen mehr stattfinden würden. Damit ist der unabweisbaren Opposition die Möglichkeit genommen, ihr heeresches Vordringen auf das neue zu dokumentieren.

In Innsbruck kommt es zu tiefsten Straßendemonstrationen, die sich gegen die Regierung richteten. Militär und Gendarmen muß eingesetzt werden, um die vielzählige Menge zu zerstreuen. Selbst die Feuerwehr tritt auf den Plan. Die erbitterte Menge sammelt sich vor dem Gebäude der Landesleitung der Arbeiter Heimwehren und demonstriert dort gegen den kürzlich Starbenberg. Die Heimwehren wird von dem Gebäude heruntergeholt und in Mitleid zerlegt, ein allgemeiner Sturm auf das Gebäude brach. Mit letzter Mühe können die nationalsozialistischen Führer ihre Anhänger zurückhalten. Entlohntes Hauptes singt die Menge das Deutschland- und Hört-Wesel- Lied.

In den nächsten Tagen kommen die preußischen Minister Kerrl und Franz auf persönliche Einladung des österreichischen Bundesministers Schulzinger nach Wien, um über Fragen der Reichsangelegenheiten zu verhandeln. Die Regierung in die Empfangsfeierlichkeiten ein und verbietet, unter Berufung auf das bestehende Neutralitätsverbot, jede Verleumdung und jeden Rufmord. Politische Reden werden den deutschen Ministern strikt verboten, anderenfalls entsprechende Maßnahmen getroffen werden müßten.

In die gleiche Zeit fällt die Ernennung des Staatssekretärs Feh zum Minister für das Sicherheitswesen, ein Ministerium, das erst vor ganz kurzer Zeit neugegründet worden ist. Immer härter soll sein, der Mittelteil der Heimwehr ist, bei allen Maßnahmen gegen die österreichische Hitlerbewegung in den Vordergrund treten.

Am 13. Mai treffen die deutschen Minister auf dem Wiener Flughafen ein. Kaum hat Dr. Franz das Flugzeug verlassen, als der Wiener Volkszeitungsredakteur Dr. Zoff auf ihn tritt und ihm im Namen der Bundesregierung mitteilt, daß sein Besuch nicht sehr erwünscht sei.

Dies ist die offizielle Begrüßung, mit der die Bundesregierung die Minister eines Bundeslandes empfängt.

Anders der Empfang durch das Volk, der trotz aller polizeilichen Verfügungen und



Der „Tag der deutschen Kunst“. Die Spitze des großen Festsaales in altertümlicher Tracht mit dem Hohenstaufen des neuen Deutschlands.

Schwänen zu einem wahren Triumphzug für die deutschen Minister wird. Über eine Viertel Million Wiener warteten in den Straßen, die von Franz und Kerrl passiert werden. Wieder einmal bekommt die österreichische Regierung ein ungeheures Maß von der Volksstimmung.

Notverordnungen . . .

Einen Tag nach dem deutschen Ministerbesuch unterließ sich die großdeutsche Volkszeitung des Reiches gegen die NSDAP, in die polizeiliche Auf der ganzen Linie wird der Kampf gegen den Nationalsozialismus aufgenommen.

Alle bestehenden Zeitungen müssen um die Erstellung einer Konzession einkommen. Sie es mit dieser Konzession für die nationalsozialistischen Blätter ausgeben wird, kann man sich vorher ausrechnen. Die Ehrenbürgerernennungen spitzes werden, weil als Ausbruch der nationalsozialistischen Bewegung der Regierung unangenehm, verboten oder, wo bereits ausgesprochen, wieder zurückgenommen, nationalsozialistische Offiziere in den Ruhestand versetzt, weil sie das Volk-Wesel-Lied gesungen.

Eine Notverordnung lautet die andere. Die Zustände erinnern lebhaft an die Weizsäcker-Brüning in Deutschland. Der Verfassungsgerichtshof wird ausgeschaltet, die baldige Fortsetzung einer Verfassungsreform angekündigt.

(Fortsetzung folgt.)

Rezept und Medizin.

Der Ursprung aller Zukunftspläne ist immer entweder ein Zeichen der Schwäche oder ein Ausdruck von Selbstvertrauen - immer der Wunsch, aus der Not des Augenblicks zu entfliehen oder der Wille, seine Kraft auch auf ferne Zeiten wirken zu lassen.

Jede Liebe hält sich für ein Sonderfall menschlicher Gelebe.

Es ist wichtig zu wissen, wie man in Gefahren handelt, und nicht, wie man ihnen entgeht.

Das Rezept ist immer bequemer als die Medizin!

Erfahrung macht uns klarer, aber nicht reiner, denn jede Erkenntnis trägt etwas von dem Schmutz und von der Schuld der Welt, aus der sie stammt - gleich einer Münze, die durch viele Hände gegangen ist.

Die Cigarette, nach der jeder Kenner fragt,

bleibt JUNO.

JUNO.

Raucher aller Berufe schätzen die Sorgfalt richtig ein, welche Josetti auf die Anfertigung ihrer Spezialmarke verwendet.

Vortreffliche Mischung und volles Format sichern Juno's Ruf!



Das Zeichen, auf das jeder achtet!



6 STÜCK 203

Gut deutsches Handwerk in der Deutschen Woche



Das Schwein wird salonfähig.

Etwas über das Fleischergerwerbe von Obermeister A. Koch.

Durch die Kunst des Fleischers kann selbst das Schwein in der allerfeinsten Gesellschaft sein. Dieses kann man immer wieder feststellen, wenn man die Auslagen unserer Fleischerzeilen besichtigt. Denn gerade das Fleischergerwerbe hat in den letzten 50 Jahren eine Entfaltung durchgemacht, daß mancher Meister und Geselle in seinem Beruf sich als Künstler ausbilde.

Für die Hausfrau kann es manchmal schmerzhaft sein, die verschiedenen Fleisch- und Würstlichkeiten richtig zu beurteilen. Sie muß sich daher immer von ihrem Fleischermeister beraten lassen, sofern sie das erforder-

Bei sämtlichem Schlachtvieh findet am hässlichen Schlachthof eine Lebensbeschau durch Tierärzte statt; nach Verleben wird von letzteren die Fleischbeschau vorgenommen, bei Schweinen außerdem noch die Trichinenprüfung. Beantworfenes Fleisch wird sofort beschlagnahmt. Sobald die Tierkörper abgetrennt sind, werden sie mittels einer Rollbahn in den erst kürzlich fertiggestellten Verflüchtungsraum befördert, um am andern Tage in die fleischmarktliche zum Verkauf oder von dem Verkäufer direkt in die Kühlzellen gebracht zu werden. Durch diesen Kühlprozeß bekommt das Fleisch einen erheblich höheren Wert für

Reinheit sind nötig zur Verarbeitung, dazu eine starke Lupe, ein klarer Kopf und ein feingebillig allerhöchsten Grades.

So hat der Uhrmacher den ganzen Tag an seinem Werkstück, und wenn der Feinmechaniker es er müde und abgeplattet wie selten ein anderer Berufskund. Er braucht zu seiner Arbeit Ruhe und geistige Gebuld. Langjä-

hrige Ausbildung und Erfahrung machen hier wirksam erit den Meister! Für den Laien ist dieser Beruf oftmals ein Rätsel und trotzdem versuchen sich in ihm viel zu viele Nichtkondmader und verberben übren, anstatt sie zu reparieren. Darum achte den richtigen Uhrmacher und gebe Gureren oftmals wertvollen Zeiteimer nicht in die unberufenen Hände eines Putzers oder Spatzarbeiters!



Bäckerleben hat Gott gegeben!

Von Obermeister A. Hädicke.

Wenn mit Recht gesagt wird, daß niemals ein Berufsstand allein Selbstzweck sein darf, sondern daß er innerlich der Gesamtwirtschaft die Pflicht hat, für das Wohl des gesamten deutschen Volkes und seiner Zukunft zu arbeiten, so trifft dieses für das Bäckerhandwerk ganz besonders zu. Schon lange hat sich das Berufs- und Wirtschaftslieben innerhalb der Stadt entwickelt, in dessen fleißige Hände und in deren für sich fröhlich haben mühte.

Bäckerberuf ist kein leichter Beruf und erfordert geundes Herz und gesunde Lungen, einen Körperbau, der kräftig und widerstandsfähig sein muß. Man bedenke, daß schließlich jeder Bäckersobstler oder auch fleischändige Meister gezmungen ist, Sätze bis zu 2 Zentner zu transportieren. Jungen mit Pfaffenhülle, Brühen oder Krampfadern können auf die Dauer die anstrengende Arbeit des Bäckers, die Stundenlang zum Sieben zwingt, kaum ausführen.

Die mittäglichen und aufreißenden Stunden in der Bäckerei sind die bei der Verfertigung des Weißgebäcks von früh 5 Uhr bis 1/7 Uhr. Hier muß in Anbetracht der Kürze der Verfertigungszeit, die zur Verfügung steht, ein volles Arbeitstempo angehalten werden. Ein Leben und ein Jagen ist in allen Betrieben notwendig, und damit ist auch das Tempo angegeben für die ganze Tagesarbeit.

Seider hat das Unheil der marxistischen Gewerbebung, das schließlich des Arbeitsbeginns in den Bäckereien und die Wieder-

von Voraussetzungen und Arbeitsprospekten bis zur Vierung an den Verbraucher nötig sind. Von dem Grundbabe ausgehend, daß doch Brot jeder Mensch kaufen muß, glaubt man annehmen zu können, daß der Bäckerstand heute derjenige ist, dem es noch am besten geht, der am meisten verdient. Und doch reden die nackten Tatsachen eine ganz andere Sprache. Die allgemeine Entwidlung in der Nachkriegszeit einer verfeinerten Lebenshaltung, die gemäßigten Mengen von ausländischen Früchten, die fürchterliche Arbeitslosigkeit, die gemaltige Ausbeutung der Konsumbäckereien und Großbetriebe, sowie der fürchterlich überhand genommene Handel von Brot in Warenhäusern und Einzelhandelsgeschäften, Lebensmittelgeschäften usw., die das tiehe Brot als Vord- und Ingarittel zu Sonderpreisen anbieten, lassen den Bäcker verzweifelt um seine Existenz ringen. Der wirtschaftliche Zerfall eines großen Teiles mittelständischer Existenzen ist innerhalb des Reichens des alten Regimes beinahe geschehen worden. Der Sozialismus muß also, seine Stunde sei gekommen, der Marxismus tat das übrige. Die moderne Technik, die Maschinen (auch in dem Glauben, daß sie Diener der Menschheit wurden, brachte auch unterm Berufsband nur das eine, daß der zusammengebaute Kapitalismus die Maschinen und Einrichtungen zur Verwertung vieler feingewerblichen Betriebe benutzte. Das fürchterliche Ende war: Arbeitslosigkeit und Verzwelfung auch in untern Reihen. Während ein einzelner Bäckermeister auf jechs Sach Mehl einen Ge-

Der Sonntagbraten

ist stets vorzüglich, wenn Sie ihn beim Fachmann, dem selbständigen Fleischermeister kaufen. Er kennt Ihre besonderen Wünsche und hat größtes Interesse, Sie restlos zufrieden zu stellen.

liche Jutrauen zu ihm gewonnen hat. Der verständige Käufer, den die Hausfrau beim Einkauf in ihrem Meister findet, ist überhaup ein ausschlaggebender Vorteil für sie. Denn gerade der Einkauf von Fleisch- und Würstwaren ist Vertrauenssache, da es hier sehr große Unterschiede der Qualitäten gibt.

In seiner chemischen Zusammensetzung setzt das Fleisch unserer Schlachttiere merkwürdige Unterschiede; hier spielen Alter, Geschlecht und Futterzustand des Tieres eine große Rolle. Besonders wohlwärmend und köstlich ist das Fleisch jungerer und zarterer Tiere, und dies werden ja darum auch bei der Klaffierung am höchsten bewertet. Das Fleisch alter abgemagerter Tiere ist zäh und schwer verdaulich.

Wie nun jede Hausfrau weiß, ist Kochfleisch besser Qualität immer zu einem angenehmen Preise, beim Fleischermeister zu haben, während die Preisunterstütze erst bei den sogenannten Delikatessen, wie Vende, Schmalz, Roastbeef, Kaulobst usw. in Erscheinung treten. Genau so verhält es sich auch bei den Würstwaren. Waren es doch gerade die Würstwaren des hallischen Fleischergerwerbes, die schon vor dem Krieg weit über die Grenzen unserer Vaterland bezühmt waren. Eine der bekanntesten Spezialitäten sind die hallische Veberrwürst und Serpeltwürst; letztere wurde schon bei Hofe und jetzt auch wieder unterm Reichspräsidenten anlässlich der Wehrjahresgratulation durch die Hallen überreich.

den Verkäufer. Wenn man später berücksichtigt, daß heute fast jeder Fleischermeister außerdem im Hause eine modern eingerichtete Kühlanlage besitzt, so hat der Käufer hier die Garantie für eine einwandfreie, äußerlich hygienisch behandelte Ware.

Noch einiges über das Fleischergerwerbe im allgemeinen. Es ist wohl das best organisierte in Deutschland. Die Innungen sind in Bezirksvereine, und diese wieder im Deutschen Fleischer-Verband zusammengeschlossen. Wir in Halle haben schon seit 1899 eine Innungsinnung! Der Sitz des Bezirksvereins der Provinz Sachsen und Anhalt befindet sich ebenfalls hier, der des Verbandes selbst kurzum in Hildesheim. Aber nicht nur gewerblich sind die Fleischer organisiert, sondern auch kulturell. In den einzelnen Innungen haben sich schon in der Vorkriegszeit Gesangsvereine gebildet, die im Deutschen Fleischer-Innungs-Bund unter dem Protektorat des Deutschen Fleischer-Verbandes zusammengeschlossen sind; die Leitung des Bundes befindet sich in Halle.

Der alte Handwerksberuf lebt noch im Fleischergerwerbe, doch hat es immer wieder beweisen; denn es hat sich in den schwersten Zeiten behauptet und immer vorwärts getrieben. Das Fleischerhandwerk ist auch heute noch ein bedeutender Faktor im Betriebe unserer Volkswirtschaft. Der Maschinenbetrieb hat ein bedeutendes Gebiet des Arbeitsfeldes erobert, doch ist und bleibt weiterhin der geschickte umfichtige handwerkliche deutsche Fleischer die Seele des Betriebes.



Der Uhrmacher

Schwerarbeit ist die Tätigkeit des Uhrmachers, nicht im Sinne des Angestellten, der mit Hade und Schaufel sein Brot verdient. Aber Schwerarbeit, weil die außerordentlich feine, die winzigen Uhrwerke der moderneren Kunsthandbuben nicht nur eine ungeschore Fertigkeit in der Verfertigung des Arbeitsorganges erfordern, sondern weil eine gemaltige Umfangmessung von Verwen-

arbeit mit gleichzeitiger unbedingter Förderung Ruhe und Stillhalten nötig ist, die Leistungen zu vollbringen, die die Behandlung dieser winzigen Werke bedingt.

Einige Zahlen mögen dieses am besten erläutern. Ein Uhrwerk von der Größe eines 1/8-Pfennig-Stückes besteht aus nahezu 200 Einzelteilen. Schrauben, so winzig wie ein Punkt auf dem Papier, hatten die einzelnen Teile zusammen. Rädchen von 5 mm Durchmesser mit 60 und mehr Zähnen greifen ineinander. Die Achsen und Zapfen sind zum Teil nur 1/100 mm stark, aus gehärtetem Stahl, genau und nach hochpräzisen poliert. Alle Teile setzen höchste Vollendung, denn nicht könnte das Werk nicht laufen, die Uhr nicht gehen. Winzige Werkzeuge von ebensofö-

Eine zeitgemäße Frage

Wievil Uhren hängen an der Wand die nicht gehen -- ?

Wievil Taschenuhren werden nicht benutzt weil sie stehen -- ?

Lassen Sie Ihre Uhr reparieren, geben Sie dem Uhrmacher Arbeit und Brot.

Viele fleißige Hände warten auf Beschäftigung.

Uhrmacher-Zwangsinnung Halle u. Umg.

Liebe Hausfrau! Gib wohl acht — 6 mal 3 Brötchen = 54 Pf. macht. Davon allein kann unser Stand nicht leben. Du mußt ihm weitere Möglichkeiten geben.

Drum ist der Wunsch der Meisterin, Lauf mit dem Brotkauf nicht woanders hin. Sonst komm's dahin, bei meiner Ehr', Bald existiert kein Bäcker mehr.

Kaufe Deine sämtlichen Backwaren nur bei Mitgliedern der Bäcker-Zwangsinnung zu Halle (S.)

gabe an die Verbraucher eingeführt wurde, hier eine ganz unmögliche Situation geschaffen. Während früher der Arbeitsbeginn um 5 Uhr und der Verkaufsbeginn ab 7 Uhr festgesetzt war, wurde nun der Verkaufsbeginn um eine halbe Stunde vorkerlegt, der Arbeitsbeginn jedoch um 5 Uhr festgehalten. Es stand außer Zweifel, daß Gebesüber-tretungen in Hülle und Fülle eintraten, wie sich solche kühnlich ergeben müßten, wo die Provinz dem letzten Durchhalten widerstand.

Kaum sind die frischen Brötchen fertig und aus dem Ofen, so hebt der unbekannte Sobal uneres Verjases, die Frau Meierin, im Laden und legt die Fröhenbrotel zurecht für die Kundigkeit. Auf schnellstem Wege, zu Hand oder Fuß, geht die Frau weiter. Erhöht wird der Arbeit, bei Wind und Wetter, ver-richtet der Geselle oder Lehrling seinen Kundenbesit. Hier darf nicht lange verweilt werden, denn der nächste Kunde wartet schon, da auch hier der Hausherr oder die Kinder sich an die Arbeitsstelle begeben müßen.

Zurückgekehrt vom Ausgrogen des Weißgebäcks, beginnt man mit der Verfertigung des Vortzes. Es ist eins der wichtigsten Nahrungsmittel für die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied von Beruf und Einkommen, und es gibt dafür keine größere Anerkennung, als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das tägliche Brot bitten. Man legt dem Brot eine gewisse Feiligkeit bei und allerorten findet man im Volke Sagen, daß Leute, besonders Kinder, zu Stein verwandelt wurden, weil sie mit Brot gespielt oder es nicht gegodet hatten. Auch Bergleute, die mit dem Broie verbunden. Viele Leute, hauptsächlich ältere, ziehen mit dem Meßer ein Kreuz unter das Brot, ehe es angehten wird. Während sich um die Lage der Wurst usw. auf dem Tisch nie als daß viele Tausende von Menschen täglich im Gebet dem Herrn um das

Der nationalsozialistische Wirtschaftsaufbau.

Eine grundsätzliche Kundjunktur des Präsidenten des Reichsverbandes des deutschen Handwerks

„Der Nationalsozialismus acht“, so führt der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks aus, „von der Anfangsphase aus, daß die Wirtschaft nicht Selbstzweck ist, sondern nur ein Mittel zum Zweck. Der Zweck aber, dem auch die Wirtschaft zu dienen hat, ist die Stärkung und die Entfaltung der Lebenskraft des deutschen Volkes. Das bedeutet, daß jeder Stand in der Wirtschaft des nationalsozialistischen Staates gegenüber den Aufgaben dienen muß: Auf der einen Seite muß er zur sittlichen, kulturellen und rassistischen Hebung des Volkes beitragen und auf der anderen Seite muß er die Stärkung der sozialen Ordnung um die bestmögliche Versorgung des deutschen Volkes mit den vom ihm erzeugten Gütern erreichen.“

Betrachtet man unter dem Gesichtspunkt dieser Forderungen das deutsche Handwerk, so erlangt es eine ganz andere und weit größere Bedeutung als bisher. Es hat durch diese Forderungen hindurch jene Kräfte in sich entwickelt, die der Nationalsozialismus im deutschen Volk ans Licht zu verlagern befreit ist. Der Nationalsozialismus wendet vor allem Gemeinheitsgefühl an. Das deutsche Handwerk hat diesem Gemeinheitsgefühl in vielen Jahrhunderten entgegen und schon im Mittelalter zur hohen Blüte gebracht. Er hat dem Handwerk nicht nur eine gesunde und gerechte innere Standesordnung ermöglicht, sondern auch den fruchtbarsten Dienst des Handwerksstandes an der Welt, tauglicher aller Stände bewirkt. Dadurch ist das deutsche Handwerk zu einer tragenden Säule des deutschen Gemeinheitslebens erwachsen und es sind aus ihm jene Kräfte erwachsen, die der deutschen Sitte und Kultur ihre Gepräge geben.

Bewußtsein des Deutschtums.

Die so genannten Güter, die das Handwerk dem deutschen Volke schenkt, entspringen dem Bewußtsein des Deutschtums, der sittlichen Gebundenheit, der Ehrfurcht vor der Arbeit und der Liebe zum Werte. Diese Eigenschaften sind es, die der Nationalsozialismus im Wege der ständischen Ordnung auch im deutschen Volke wieder erweckt, um alles Werdende und Vernichtende in der so heutigen Lage in hohem Maße erhalten zu können.

Die Aufgabe des Staates.

Der Nationalsozialismus acht von der Grundansatzung aus, daß der Staat nicht dazu berufen ist, selbst zu wirtschaften. Es ist aber wohl seine Aufgabe, der Wirtschaft die Richtung zu weisen. Zu diesem Zweck ist es nötig, daß die Wirtschaft zu wohl geordneten Organisationsformen gelangt, die auf der einen Seite die Entfaltung der lebensdienlichen Kräfte der wirtschaftenden Menschen ermöglicht und fördert und auf der anderen Seite geeignet ist, die Erreichung großer volkswirtschaftlicher Ziele sicherzustellen.

Die deutsche Wirtschaft ist ein aus sich selbst erwachsendes Organismus. Ebenfalls wie der Nationalsozialismus als Auswuchs und Fortbildung, zu denen die Wirtschaft in den letzten Jahrhunderten durch liberalistische und marxistische Anschauung verleitet wurde, befeitigen und ausmerzen wird, ebenso wird der aber auch durch den Reib der Wirtschaft nicht blutleere Theorien, sondern die lebendig gewordenen Mitglieder der Wirtschaft verworfen.

Das deutsche Handwerk umfaßt heute rund eine Million dreihunderttausend handwerkliche Betriebe. In diesen Betrieben schaffen viele Millionen von Volksgenossen. Die Vielzahl der selbständigen kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks stellt einen der wichtigsten Faktoren zur gelunden Gestaltung der deutschen Wirtschaft dar. Je mehr selbständige Betriebe es nämlich gibt, um so mehr Volksgenossen sind dann auch in der Lage, ihre Privatinitiative zu entwickeln. Aus einer gelunden Privatinitiative zieht aber die Wirtschaft die Kraft zur Bewältigung ihrer Aufgaben. Darum muß für der breitere Spielraum eingeräumt werden, wie das im Handwerk der Fall ist.

Wie den angeführten Tatsachen sieht man, daß das deutsche Handwerk wie überhaupt auch heute eine der stärksten Stützen der wirtschaftlichen Kraft des deutschen Volkes ist.

Ueberwindung des Liberalismus.

Wie der Nationalsozialismus als politische Bewegung den Liberalismus befreit hat, so geht auch die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung an die Ueberwindung des Wirtschaftsliberalismus. Der Weg führt uns wieder vom Profit zum Wert. Das Handwerk soll im nationalsozialistischen Staat wieder den ihm geüblichen Platz einnehmen und einen Gehälter im Reiben der deutschen Wirtschaft bilden. Es muß im deutschen Handwerk wieder das Standesbewußtsein und das durch den Liberalismus teilweise verfallene hohe sittliche Pflichtbewußtsein gefördert werden und es muß dem ganzen deutschen Volke die Bedeutung eines gelunden Handwerksstandes vor Augen geführt werden. Darum laie ich als Führer der nationalsozialistischen Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation, der H. H. W. D., in allen Zeiten und Städten des Reiches Vorträge und Ausstellungen abhalten, in denen das deutsche Handwerk die ungeheuren schöpferischen Kräfte, die in ihm ruhen, zum Ausdruck bringt, und es läßt sich schon heute feststellen, daß das deutsche Handwerk und insbesondere der deutsche Verbraucher in der Lage ist, das Handwerk vermittelt, und seine Qualitätsarbeit immer mehr erkennt und höher zu schätzen beginnt. Daneben ist der Nationalsozialismus auch um

die unmittelbare wirtschaftliche Stärkung des Handwerks bemüht.

Dem Handwerk erwartet aber der nationalsozialistische Staat, daß es sich immer mehr zu seinen alten und so genannten traditionellen Selbstbewußtsein, zu seinen Pflichten gegenüber dem Volksgenossen und zum Dienste an der gesamten Volkswirtschaft bekennt. Das deutsche Handwerk darf niemals wieder in den vom Liberalismus groß geachteten Interessentenhanddruck verfallen.

Bis zum 31. Oktober

beantragt man noch Steuererleichterungen.

Steuererleichterungen für eine Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern im 2. Halbjahr des Wirtschaftsjahrs 1933 hätten nach den bisherigen Bestimmungen bis zum 31. Juli 1933 beantragt werden müssen. Aus Unkenntnis der Vorschriften haben aber zahlreiche Unternehmer ihre Anträge erst nach diesem Termin gestellt. Diese Anträge hätten wegen Fristverlängerung abgewiesen werden müssen.

Zur Vermeidung von Härten ist daher durch gemeinsamen Erlass des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers vom 13. Oktober 1933 die Antragsfrist bis zum 31. Oktober 1933 verlängert worden. Ausdrücklich wird aber darauf hingewiesen, daß eine weitere Fristverlängerung nicht in Frage kommt.



„Adler“

Deutsche Portland-Cementfabrik

Aktien-Gesellschaft — Wert Saale

Nietleben

stellen her:

Portland-Cement

hochwertigen

Portland-Cement

Der Vertrieb geschieht durch den

Norddeutschen Cementverband

G. m. b. H.

Halle (Saale), Martinsberg 15

Samt-Schafstapelnfabrik, Wittberg.
Es war der Gesellschaft möglich, in den letzten Monaten 300 neue Arbeitskräfte einzustellen, obwohl eine Anzahl neuer Maschinen im Werte von ca. 200 000 Mark in Betrieb genommen wurde. Die Firma hat hierdurch den Willen bewiesen, auch übererweitert an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung mitzuwirken.

Kurszettel der hallischen Hansraan

Markt-Kleinhandelspreise vom 17. Oktober in Reichspfennigen.

Gr. Heringe Pfd.	19	Enten Pfd.	80-90
Heringe, Schotten	Stück 5-10	Gänse Pfd.	55-60
Bücklinge Pfd.	25-35	Hühner Pfd.	60-80
Schellfische, ger.	Stück 50	Rohhühner St.	30-120
Seelachs, ger.	Pfd. 50	Tauben St.	40-70
Aal, ger.	Pfd. 100	Rehheisch Pfd.	50-130
Karpfen Pfd.	140	Hirschheisch 40-160	
		Stalkanin Pfd.	50-60
		Wildkanin Pfd.	60
		Wildenten St.	60-130
		Fasanen St.	75-130
		Molkereibutter	Stück 78-80
		Baierbutter	Karise Pfd. 70-75
		Qark Pfd.	20-23
		Knäse Stück	50-200
		Phanmenmehl	Pfd. 40-45
		Rübensaft Pfd.	28
		Kartoffeln	Stück 10 Pfd. 28-30
		Nierenkartoffeln	Stück 10 Pfd. 40-60
		Eier Stück	8-12
		Zitronen Stück	8-5
		Meerrettich	Stange 10-25
		Rettiche Stück	10
		Petersille Pfd.	20
		Schmalz Pfd.	90-110
		Schoten Pfd.	20
		Pflerlinge Pfd.	40-60
		Steinpilze Pfd.	—
		Champignons	Pfd. 70-120
		Wurstwaren	—
		Roßfleisch Pfd.	40-85
		Schlackwurst	Pfd. 140-180
		Knackwurst	Pfd. 100-120
		Schwartenwurst	Pfd. 80-110
		Roh- und Leberwurst	Pfd. 120-160
		Frisch Pfd.	90-110
		geräuch. Pfd.	80-110
		Schinken, roh	Pfd. 120-160
		gekocht Pfd.	120-160
		Speck, geräuchert	Pfd. 110-120
		fett Pfd.	110-120
		mager Pfd.	110-120

Leipziger Schlach-viehmarkt am 16. Okt
Auftrieb: 709 Rinder (197 Ochsen, 198 Bullen, 226 Kühe, 88 Färsen), 330 Kälber, 135 Schafe, 2105 Schweine, zus. 4285 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 38 Rinder, 11 Kälber, 48 Schafe, 142 Schweine. Preise für 50 Kilo, graue Lebendgewichte in Reichsmark:

	neute vorh.	neute vorh.	neute vorh.
Ochsen	22-24	Kühe	22-26
do. 23-31	do.	15-21	do.
do. 26-28	do.	11-15	do.
do. 4	do.	Farren	31-34
do. 5	do.	do.	24-30
Bullen	13-21	Kälber	1-2
do. 21-31	do.	28-0	33-40
do. 26-28	do.	33-37	33-37
do. 4-22-25	do.	23-24	20-24
Kühe	110-131	do.	22-24
do. 247-29	do.	Schaf	34-37

Geschäftszug: Rinder langsam, Schafe Schweine mittel, Kälber schlecht, Überstand: 183 Rinder, davon 50 Ochsen, 10 Bullen, 13 Kühe, 10 Färsen, 0 Kälber, 110 Schafe, 33 Schweine.

Hauptdruckverleger: Dr. Harald Oldag.
Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft — Otto Hendel-Druckerei — Halle a. d. Saale. Pressgesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Oldag. Für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechzeit der Schriftleitung wochentäglich außer Sonntagen abend 11.15 bis 12 Uhr.

Zuckervertriebsgesellschaft Halle

Aktiengesellschaft zu Halle an der Saale

Erzeugnisse:

- Brode
- Würfelzucker
- Gemahlene
- Raffinade
- Kristallzucker
- Mells

Aus den Betriebsstätten:

- Zuckerraffinerie
- Halle A-G
- Halle an der Saale
- Rositzer
- Zuckerraffinerie
- Rositz in Thür.

Verkaufsorgan der in der Vereinigung miteldeutscher Rohzuckerfabriken in Halle zusammengeschlossenen Rohzuckerfabriken

Gedenktage für Luthers Käthe.

Torgau. Auch die Lutherkäthe Torgau wird...

Auf der Reise nach dem Süden.

Mersburg. Eine große Schar Kraniche...

Bau einer neuen Anfruchtbrücke.

Freysburg. Der Bau der Anfruchtbrücke...

Hofbau.

Hofbau. Die Reichsbahn läßt die Eisenbahnbrücke...

Lotteriewirtschaft beim Hansbischlerverein.

Bernitzgerode. Als im Frühjahr dieses Jahres...

Anode, 100 Volt 3.50 Fahrrad-Möller

Am Montag früh ließen Uhr die Firma Auto-Betriebs-G. m. b. H. ...

Schweres Unglück beim Handwerkerumzug.

Ein Auto fährt in die Menge. / 13 Personen verletzt.

Ein großes Auto am Sonntagmorgens...

Seine Frau, die mitgeflogen war, trag innere Verletzungen...

Durch Stadtflomus getötet.

Das Hofkassensuk. Der erst seit...

Verunglückter Schüler geht in den Tod.

Quedlinburg. Wie berichtet, hat sich am...

Ein Flieger stürzt ab.

Der Flieger und seine Frau verlegt.

Großfeuer auf einem Gut.

Sachsenmühl. In der Nacht zum Montag...

Mit Streikpöhlern am Strobdleimen.

Wethau. Am Sonntagmorgens...

Dr. von Nothen im Raubstand.

Mißgeräth. Durch Entschlebung...

Gefesek zur Wiederherstellung des Verun-

265 000 bejudeten die Spielzeugfabrik.

Ueberlieferung nach Berlin. Sonneberg.

Oberstudienrat Schulz kommt nach Thierleben.

Eilenburg. Der hiesige Oberstudienrat...

Ortskrankenpflege leidet Beiträge.

Eisleben. In der Vorstands- und Aus-

Kirchliche Personalnachrichten.

Verufen: H. Lange in Sargdorf (Eisen-

Ferienpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochen-

Ernähigung der Bürgerkneuer.

Eilenburg. Die Stadverordneten...

Neuer Direktor am Ueberlandswerk.

Salzschmelz. Im Sommer wurde der...

Schützenvereine schließen sich auf.

Mühlhausen. Die hiesigen Schützenvereine...

Frei von Arbeitslosen.

Reudorf i. S. Als erste Gemeinde des...

Ruhe und Brennholz-Verkeuerung.

Ueberstedter Flehede. Verkeuert am...

Antennenlänge 20 Meter 0.50 Fahrrad-Möller

Handnüsslos. Solche Dinge bringt man doch...

„Was bist du da, nicht wahr!“ Und an dem gewöhnlichen Herrn...

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die „Kleine Anzeigen“ gilt die Werberrechnung. Das Wort folgt 6 Rpt., die Überschrift 20 Rpt., Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei. Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Scheckkarten angenommen; eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Der mögliche Gewinn. Die Briefe werden auf volle 6 Rpt. nach unten abgerundet. Gültigkeitsfrist bei Beköstigung 30 Rpt., bei Unterbrechung 60 Rpt. Einmal im Vierteljahr abgehende Ausgaben von 60 Rpt. nicht nur angerechnet, wenn sie früher schon bezahlt sind.

Offene Stellen

Infolge Versetzung des gegenwärtigen Bezirksleiters, Herrn Bezirksdirektor F. R. S. 1., zur Bezirksdirektion nach Berlin ist unsere **Bezirksdirektion Halle** baldmöglichst neu zu besetzen. Der Bezirk umfaßt den größten Teil des Regierungsbezirks Merseburg, den ganzen Regierungsbezirk Erfurt und den Freistaat Thüringen. Es handelt sich um eine reine Direktionsverwalterstellung von bedeutendem Umfang. Der Posten des Bezirksdirektors soll durch einen in den 30er Jahren stehenden, gut durchgebildeten

Lebensversicherungsfachmann besetzt werden, der eine längere Praxis im systematischen Aufeinander nachweisen kann und der nicht nur in der Lage ist, das Geschäft in gehobener Kreis zu betreiben, sondern auch über praktische Erfahrungen in der erfolgreichenden Behandlung des Inspektorenbestandes sowie im Ausbau der Agentenorganisation einschließlich Kleinlebens verfügt. Die aussichtsreiche Stellung ist mit Gehalt, Leistungsprovision sowie Abschlußprovision für persönliche Geschäfte ausgestattet. Daneben wird Ersatz der Reisekosten gewährt. Ausführliche Bewerbungen, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, werden unmittelbar an die Geschäftsstelle in Halle zu richten.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Deutsche Menschen und ihre Wohnung
und Begriffe, die sich ergänzen.
Für Ihre Wohnung Vorzügliches zu bieten in Bezug auf Ausstattung und Preis ist eine Aufgabe, die wir erfüllen **Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen**
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37



Lehrer(in)
für einen in sehr ruhigen Sanatorium gemühtliches Heim in Bitterfeld. Off. unter D 3031 Gefch.

2-Zim.-Wohnung
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3032 Gefch.

Seer. Zim. u. Kam. 1 II. u. 10. 12 u. 4-6 Uhr. Albrechtstr. 20 I.

2 leere Zimmer für 2 Personen in ruhiger, sonniger Lage, 1. Etage. Albrechtstr. 8 I.

2 leere Zimmer für 2 Personen in ruhiger, sonniger Lage, 1. Etage. Albrechtstr. 8 I.

Dauermieter
zu ruhiger, sonniger Lage, 1. Etage. Albrechtstr. 8 I.

Möbliertes Wohn- u. Schlafz.
zu vermieten. Burgstr. 38. II. links. Edele Mieter.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Mühlweg 43 II.

Al. möbli. Zim.
für Herrn od. Mad. den frei. Etag. 7. II. unter D 3033 Gefch.

Al. möbli. Zim.
zu vermieten. Mühlweg 43 II.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3034 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3035 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3036 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3037 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3038 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3039 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3040 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3041 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3042 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3043 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3044 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3045 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3046 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3047 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3048 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3049 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3050 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3051 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3052 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3053 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3054 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3055 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3056 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3057 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3058 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3059 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3060 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3061 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3062 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3063 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3064 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3065 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3066 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3067 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3068 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3069 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3070 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3071 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3072 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3073 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3074 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3075 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3076 Gefch.

Möbel, Zimmer
neu hergerichtet, schöne Lage, frei. Etag. 7. II. unter D 3077 Gefch.

Wir suchen einen im **Lebensversicherungsfach** bewanderten Herrn als **Reise-Inspektor** für einen bei unserer Bezirksdirektion Halle demnächst freizuwandernden Bezirk, der den Saalekreis und den Kreis Bitterfeld umfasst. Geboten werden angemessene feste Bezüge sowie Anteil- und Umsatzprovision. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Zusverdienst stellt für dortigen Bezirk **Vertreter** für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Leinwand für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Leinwand für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Leinwand für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Leinwand für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Leinwand für Herren und Damenoffizier ein. Unschätzbare Karriere. Bezahlung werden. **Zuschriten sind zu richten an**
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von
Berlin SW 68 Markgrafenstraße 11

Kodgeschirre Werkzeuge
Deutsch und Gut
Leonhardt & Schlesinger
Inhaber Curt Leonhardt
Ammendorf // Halle // Leuna
Porzellan Kodherde, Oefen

7-Zi.-Wohnung
zu vermieten. Mühlweg 43 II.

6r. Erdstr. Büro
zu vermieten. Mühlweg 43 II.

50 qm helle
gewerd. Räume mit Wohnung 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u

